



FAMILIENBETRIEB ODER EINZELFIRMA?

Individuelle Bedürfnisse, persönliche Lösungen.

Aus Erfahrung
www.aekbank.ch

AESCHI 13. FEBRUAR 2016

Alle unter einem Dach

Wohnen im Generationenhaus wird oft als die Lebensform der Zukunft gepriesen. Welche Vor- und Nachteile das Wohnmodell bringt, zeigt ein Besuch bei Familie Erb im Generationenhaus Zwyzgarten.

von **Nora Devenish**

Für Anita Erb (rechts) und Töchterchen Seraina gehört Vreni I. zur Familie.

Fotos: Nora Devenish

Draussen rieselt der Schnee. Am Küchentisch macht Daria unter der Aufsicht von Mutter Anita Erb Hausaufgaben. Fabrizio spielt oben in der Galerie. Seraina quengelt, während ihr Vater Thomas vollbepackt aus der Waschküche kommt. Die 90-jährige Vreni I. strickt unbekümmert im

Wohnzimmer und Arthur G. (83) sitzt geduldig neben ihr im Lehnstuhl. Im Generationenhaus Zwyzgarten herrscht Alltag. Anita und Thomas Erb entschieden sich vor sechs Jahren von Thun nach Aeschi zu ziehen, um ihren Traum vom Generationenhaus zu verwirklichen. Es war ein wohlüberlegter Schritt, der über die Jahre doch den einen oder anderen Realitätscheck mit sich brachte. Rückblickend würden es die beiden nochmals so machen.



Thomas Erb (links) kümmert sich Tag und Nacht um Arthur G.

Klare Spielregeln

Das Generationenhaus Zwyzgarten, das einzige in dieser Form im Berner Oberland, bietet betagten Menschen, welche kurz oder längerfristig Hilfestellungen im Lebensalltag benötigen, ein familiäres und professionell geführtes zu Hause an. Vreni I. und Arthur G. sind seit sechs Jahren bei Familie Erb daheim. Sie bewohnen im Erdgeschoss des Einfamilienhauses zwei Zimmer. Ein drittes dient pflegebedürftigen Ferienaufenthaltern. Das obere Stockwerk ist Privatsphäre der Familie Erb. Mahlzeiten werden gemeinsam eingenommen. Das Wohnzimmer ist Aufenthaltsraum für alle Bewohner. «Hier gelten klare Regeln. So dürfen die Kinder zum Beispiel keine Spielsachen auf dem Boden rumliegen lassen. Die Unfallgefahr wäre zu gross», meint Thomas Erb. Mittlerweile löffelt er Arthur G. einen Joghurt ein. Vreni I. legt ihr Strickzeug beiseite. Sie fühle sich wohl bei den Erbs. Auch das Kindergeschrei werde ihr nie zu viel. «Der Familienalltag hier hält mich jung. Ein Altersheim, das wäre nichts für mich. Ich bestimme gerne über mich selbst.» Wenn sie allein sein möchte ziehe sie sich eben in ihr Zimmer zurück. Einsam sei sie dabei aber nie.



Vreni I. schätzt es, den Lebensabend mit Familienanschluss zu verbringen.

Wenig Privatsphäre

«Vreni und Arthur haben uns sehr unterstützt, als unsere Kinder noch Babys waren», so Thomas Erb. Heute ist das anders. Die beiden Senioren bedürfen der Rundumpflege. Aber wie die Senioren seien eben auch die Kinder älter geworden und somit ein Stück weit selbstständiger. «Für unsere Kinder ist diese Lebensgemeinschaft normal. Vreni und Arthur gehören seit Langem zur Familie», so Anita Erb. Trotzdem, ihre Eltern langfristig im eigenen Haus zu pflegen, käme für sie und ihren Mann nicht in Frage: «Die eigenen Eltern zu pflegen ist sehr schwierig. Man ist einander zu nahe. Unsere Eltern unterstützen uns in dieser Entscheidung.» Anita und Thomas Erb sind ein eingespieltes Team. Die Aufgaben teilen sich die beiden mit sieben Teilzeitangestellten. «Alleine könnten wir dies alles nicht bewältigen. Wir wären 24 Stunden auf Abruf bereit, hätten keine Rückzugsmöglichkeiten geschweige denn Auszeiten», meint Thomas Erb. Er streitet nicht ab, dass Familie, Partnerschaft und Privatsphäre ab und zu unter dem Mehrgenerationenhaus-Modell leiden. Jedoch überwiegen für ihn die positiven Aspekte: «Wir sind unser eigener Boss. Wir können unseren Ansprüchen gerecht werden. Und wir lieben was wir tun. Zu Hause zu arbeiten hat durchaus seine Vorteile. Pflegen ist unser Beruf.»



Anita und Thomas Erb würden sich trotz aller Strapazen und Einbussen nochmals für ein Generationenhaus entscheiden.

Der Familie zuliebe

Anita Erb bezweifelt, dass sich die Wohnform «alle unter einem Dach» durchsetzen wird. «Diese Lebensweise stimmt sicher nicht für jeden. Der Zeitpunkt für die Umsetzung muss für alle Parteien passen. Für die mittlere Generation ist es aber immer eine herausfordernde Situation, den Spagat zu meistern und sich selbst dabei nicht zu vergessen.» All jenen, die sich auf das Abenteuer Generationenhaus einlassen wollen, geben Erbs folgende Ratschläge mit auf den Weg: Der administrative Teil darf nicht unterschätzt werden, man muss sich abgrenzen können, und nicht zuletzt darf die Ehe und die Partnerschaft nicht aus dem Blick verloren gehen.

Vor wenigen Monaten entschieden sich Erbs für eine einschneidende Änderung. Tagsüber ist das Haus im Zwergarten zwar immer noch Familienmittelpunkt. Nach dem Abendessen begibt sich ein Elternteil aber mit den Kindern in eine Wohnung im Dorf, während die andere Hälfte bei den Senioren bleibt: «Wir stellen fest, dass uns der Platz hier zu eng wird. Unsere Kinder beanspruchen je länger je mehr Platz und auch Zeit.» Die Änderung brachte vor allem Ruhe und Struktur in die Familie Erb. «Durch diese Teilung können wir den Kindern die nötige Aufmerksamkeit bieten. Nach sechs Jahren räumen wir uns eine gewisse Distanz ein. Dieser Entscheid war aber ein langer Prozess.»



Drei Generationen unter einem Dach: Der ganz normale Wahnsinn im Hause Erb.



Wer sich für ein Leben im Generationenhaus entscheidet, lässt sich auf ein gewagtes Abenteuer ein.

ARTIKELINFO

Artikel Nr. 140850 13.2.2016 – 06.30 Uhr Autor/in: **Nora Devenish**

Anzeige





20%

Nussrollen, Birnweggli und Bio-Birnweggli
z.B. Birnweggli, 3 Stück, 225 g, **2.30** statt 2.90



30%

1.80 statt 2.60

TerraSuisse Schweinsgeschnetzeltes
per 100 g



30%

3.75 statt 5.40

M-Classic Lammierstück
Neuseeland/Australien/Irland/Grossbritannien,
per 100 g



35%

2.90 statt 4.50

Migros-Bio Peperoni
Spanien, Beutel, 400 g



40%

2.50 statt 4.20

Rispen Tomaten
Niederlande/Schweiz, per kg



20%

Gesamtes Oh! Greek Style Sortiment
z.B. Yogurt Brombeere – Pink Dragon fruit, 170 g,
1.45 statt 1.85



30%

3.20 statt 4.70

Persimon Kaki
Spanien, per kg



40%

10.65 statt 17.80

Hirschpfeffer gekocht
Neuseeland, 600 g

Genossenschaft Migros Aare
Bei allen Angeboten sind M-Budget und bereits reduzierte Artikel ausgenommen.
ANGEBOTE GELTEN NUR VOM 1.11. BIS 7.11.2016, SOLANGE VORRAT

MIGROS
Ein **M** besser.

Jungfrau Zeitung

Inserieren | Abo | Kontakt | Impressum | AGB

© 2001 – 2014 Gossweiler Media AG, Medienhaus seit 1907